

banc
**DESIGNED
FOR**

Universitätsbibliothek Freiburg

banc

**DESIGNED
FOR**

Universitätsbibliothek Freiburg





Dr. Marc Brunner

KÖNIGSDISZIPLIN

Wie können wir mit unseren Lösungen dazu beitragen, dass sich Menschen wohlfühlen? Wie können wir Räume, in denen Menschen zusammenkommen, mit Sinn erfüllen und gewünschte Prozesse unterstützen? Das sind die entscheidenden Fragen, die uns antreiben. Seit fast 40 Jahren stellen wir uns diese Fragen immer wieder neu und finden immer wieder neue Antworten.

Dies gelingt uns als Familienunternehmen vor allem durch eine große Nähe zu unseren Kunden, ihren Anforderungen und Wünschen. Wir legen großen Wert auf das direkte Gespräch mit Bauherren und Händlern und arbeiten eng mit führenden Architekten und Designern zusammen.

Wir fertigen ganz bewusst in Deutschland, was nicht nur höchste Qualität ermöglicht, sondern auch kurze Wege und Prozesse gewährleistet. Immer steht der Mensch im Mittelpunkt unseres Denkens – als Nutzer unserer Möbel, als Mitarbeiter und Partner, als Planer und Bauherr.

Mit dieser Philosophie sind wir einer der international führenden Anbieter von Objektmöbeln geworden. Wir bieten hochwertige Produkte mit einem hohen Designanspruch für Unternehmen und Hotels, Messen und Kongresszentren, Bildungs- und Pflegeeinrichtungen sowie die öffentliche Hand.

Immer wieder entwickeln wir Sonderlösungen und neue Produkte, die sich aus einer individuellen Anforderung oder einem konkreten Projekt ergeben. In enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit unseren Kunden entwickeln wir maßgeschneiderte Produkte und feilen solange daran, bis sie perfekt sind. Das sehen wir als unsere Königsdisziplin.

Meist entwickeln sich aus diesen individuellen Maßanfertigungen erfolgreiche Serienprodukte. Aus einer Sonderlösung wird eine Lösung für viele. Genau so ein Projekt war auch die Universitätsbibliothek Freiburg. Sie hat uns nicht nur zu einem neuen Produkt inspiriert, sondern unserem Produktportfolio eine neue Kategorie hinzugefügt: das modulare Loungemöbel-System banc.





08

DIE AUFGABE

HERAUSFORDERUNG ANGENOMMEN

Am Anfang war ein Angebot,
am Ende ein Produkt

14

DER ENTWICKLUNGSPROZESS

VON DER IDEE ZUM KONZEPT

Interviews mit Heinrich Degelo, jehs+laub,
Dr. Antje Kellersohn und Philip Brunner

34

DAS PRODUKT

DURCHDACHT BIS INS DETAIL

Modularität: Maximal flexibel
banc: Familie mit Charakter

HERAUSFORDERUNG ANGENOMMEN

AM ANFANG WAR EIN ANGEBOT,
AM ENDE EIN PRODUKT.

Die Brunner GmbH zeichnet sich durch ein hochwertiges und umfassendes Produktportfolio im Bereich Objektmöbel aus. Damit lassen sich die unterschiedlichsten Anforderungen vom Office- über den Event- bis hin zum Pflege-Bereich funktional und stimmig einrichten. Immer wieder entwickelt das Familienunternehmen jedoch in Zusammenarbeit mit seinen Kunden individuelle Lösungen und maßgeschneiderte neue Produkte.

Gerade solche Herausforderungen sind für Philip Brunner, Leiter Vertrieb, das „Salz in der Suppe“. Besonders unter Zeitdruck wachsen alle, vom Designer über die Mitarbeiter in der Musterabteilung bis hin zum Polsterer, über sich hinaus. Auch die Zusammenarbeit mit der neuen Universitätsbibliothek Freiburg ist ein Projekt, an dessen Ende eine einzigartige neue Serie steht: banc – modulare Loungemöbel, funktional, nachhaltig und edel im Design.

Schon seit 1995 zählt die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg zu den Kunden von Brunner. Immer wieder konnten die Stühle und Tische aus Rheinau die Verantwortlichen überzeugen. Allerdings war das 1978 eröffnete Gebäude allmählich in die Jahre gekommen. Veraltete Haustechnik, bauliche Mängel und ein hoher Energieverbrauch machten eine grundlegende Sanierung nötig. Den hierzu 2006 vom Land Baden-Württemberg ausgelobten Architektenwettbewerb gewann das Baseler Architekturbüro Degelo Architekten mit einem spektakulären Entwurf.

Als der Plan zum Neubau der Bibliothek bekannt wurde, bemühte sich das Vertriebsteam mit Philip Brunner und Christine Bürgin umgehend darum, auch für die neue Bibliothek mit den Stühlen und Tischen aus dem eigenen Haus zu punkten. Das Thema Loungemöbel wurde parallel und ohne direkte Beteiligung von Brunner bearbeitet, schien allerdings nicht recht voranzukommen. Den Bauherrn störte, dass man unter den in die engere Wahl genommenen Möbeln nicht reinigen konnte. Zudem fehlte es den Produkten an Modularität.







Für ein öffentliches Gebäude, das vor allem an seinem Kosten-Nutzen-Verhältnis gemessen wird, ist Modularität aber ein Garant für eine lange Nutzungsdauer. Denn zum einen lassen sich so defekte Einzelteile einfach und kostengünstig austauschen; zum anderen kann die Konfiguration der Möbel jederzeit an sich ändernde Anforderungen angepasst werden.

Als die Ausschreibung hierzu veröffentlicht wurde, entschied Brunner nach reiflicher Überlegung, ein ganz neues Produkt hierfür zu entwickeln. Zusammen mit dem Stuttgarter Designbüro jehs+laub entstand innerhalb kürzester Zeit die Idee zu banc, die auch die Direktorin der Universitätsbibliothek, Dr. Antje Kellersohn, schnell überzeugte. Brunner bekam zwei Wochen Zeit, um ein originales Muster aufzubauen.

Dank des außergewöhnlichen Einsatzes der Mitarbeiter konnten schließlich alle Verantwortlichen der Universität und die Architekten fristgerecht zum Probesitzen ins Werk geladen werden. Dabei wurden weitere Anforderungen formuliert, umgesetzt und aus banc wurde schließlich eine komplette Familie inklusive Beistelltischen, Theke und Medienintegration.

Wie schon viele Produkte zuvor wurde auch die Serie banc inzwischen zu einem Standardprodukt, das sich äußerst erfolgreich verkauft und mittlerweile mit Polstersesseln und Barhocker komplettiert wurde. Seine Modularität macht es zum idealen Baukasten für Architekten und Planer. Man kann viele verschiedene Konfigurationen abbilden und diese immer wieder flexibel verändern. Ob offene Kommunikation oder abgeschirmtes konzentriertes Arbeiten – banc ist immer die perfekte Lösung.



Universit
Freiburg

B

ätsbibliothek



AUSSEN UND INNEN SPEKTAKULÄR

DIE UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK FREIBURG
SETZT MASSSTÄBE.

Veraltete Haustechnik, bauliche Mängel und ein hoher Energieverbrauch – das waren die Gründe für den Beschluss einer grundlegenden Sanierung der 1978 eröffneten Universitätsbibliothek Freiburg. Das alte Gebäude in zentraler Lage gegenüber dem Kollegiengebäude und direkt neben dem Stadttheater galt vielen Freiburgern ohnehin als Bausünde. Der kompakte Stahlbetonskelettbau, düster und wenig einladend, war trotz sandsteinfarbenem Anstrich immer ein Fremdkörper in seinem städtebaulichen Umfeld aus klassizistischem Universitätsbau, kleinem Reihenhausbau und Blockrandbebauung geblieben.

Das sollte sich ändern. Den hierzu 2006 vom Land Baden-Württemberg ausgelobten Architektenwettbewerb gewann der Entwurf des Baseler Architekturbüros Degelo Architekten in Zusammenarbeit mit Itten+Brecht+Bühl. 2009 rückten die Bagger an und rissen bis auf die drei Treppenhäuser und die Tiefgarage das alte Gebäude vollständig ab. Durch das Umnutzen der Tiefgarage als Freihandmagazin für 700.000 Bände und eine Fahrradgarage sowie die durchdachte Konstruktion mit den markant verkippten Fassaden ist es dem Architekten Heinrich Degelo gelungen, das Gebäudevolumen deutlich zu reduzieren – und die Nutzfläche sogar noch zu vergrößern. Die Bibliothek wirkt nun deutlich weniger raumgreifend und die geforderte Energieeinsparung von 50 Prozent wurde übererfüllt.

Von außen gleicht das spektakuläre Gebäude mit der halbtransparenten Fassade einem „geschliffenen Diamanten“, so Degelo, in dem sich die Umgebung spiegelt. So entsteht eine starke Symbiose zwischen Umgebung und Gebäude, die eins zu werden scheinen. Tagsüber ändert die Fassade je nach Blickwinkel, Tageszeit und Licht ständig ihr Erscheinungsbild. Nachts, wenn die nutzungsabhängigen Lichter der 24 Stunden an sieben Tagen in der Woche geöffneten Bibliothek signalisieren, wo gerade Betriebsamkeit herrscht, erstrahlt sie geradezu.

Im Inneren ist es durch die offene Struktur und die großen Fensterflächen hell, großzügig und einladend. Die Bibliothek, die mit einem Bestand von rd. 3,5 Mio. Bänden eine der größten wissenschaftlichen Bibliotheken Deutschlands ist, ist unterteilt in den leisen Lesesaal und das sogenannte Parlatorium, in dem gemeinschaftliches Arbeiten, Diskutieren und lockere Gespräche erwünscht sind. Auch ein modernes Medienzentrum wurde für die Studenten der Universität eingerichtet. Auf fünf Etagen stehen insgesamt 1700 differenzierte Arbeitsplätze zur Verfügung.

Ausgestattet ist die UB Freiburg mit den ebenfalls spektakulären und eleganten banc Sitzinseln und Gruppenarbeitsplätzen, die Brunner eigens hierfür entwickelt hat. Ein u-förmiges Untergestell in verschiedenen Längen und vollumpolsterte Sitz-Rückenelemente in drei Höhen bilden die Basis für die verschiedensten Konfigurationen. Ob für drei oder 36 Personen, nach allen Seiten offen oder für das vertrauliche Gespräch – für jede Anforderung gibt es die passende Sitzgelegenheit. Auf Wunsch und in enger Zusammenarbeit mit Bauherr, Bibliotheksverwaltung und Architekt wurde die Serie um Tische, Bartheke sowie verschiedene Beistelltische ergänzt, die seit Eröffnung im Sommer 2015 im Einsatz sind.

PROJEKTDATEN

Ort

Platz der Universität 2,
D-79098 Freiburg

Bauherr

Land Baden-Württemberg

Baukosten

53 Mio. €

Wettbewerb

2006

Planung

2009 – 2014

Realisation

2011 – 2015

Bruttogeschossfläche

41.673 m²

Nutzfläche

30.600 m²

Bruttorauminhalt

158.900 m³





ALLES AUSSER BELANGLOS

DIESE ARCHITEKTUR IST WERT, DASS MAN
DARÜBER SPRICHT.

INTERVIEW MIT HEINRICH DEGELO

Die neue Universitätsbibliothek Freiburg wurde entworfen und realisiert von Degelo Architekten, Basel. Inhaber Heinrich Degelo über das spektakuläre Projekt, gute Architektur und die Zusammenarbeit mit der Brunner GmbH.

Was denken Sie, wenn Sie heute vor der fertiggestellten Unibibliothek Freiburg stehen und sie betrachten?

Wenn ich das Gebäude anschau, finde ich, dass es gelungen ist, eine zurückhaltende starke Präsenz zu entwickeln. Ich bin auch immer wieder überrascht, wie viel Platz im Zuge der Verkehrsberuhigung um das Gebäude herum entstanden ist.

HEINRICH DEGELO

geboren 1957 im schweizerischen Giswil im Kanton Obwalden, wuchs auf einem Bauernhof auf. Nach der Schule absolvierte er zunächst eine Lehre als Möbelschreiner und eine als Zeichner. Anschließend studierte er an der Schule für Gestaltung in Basel Innenarchitektur, Produkt- und Baugestaltung.

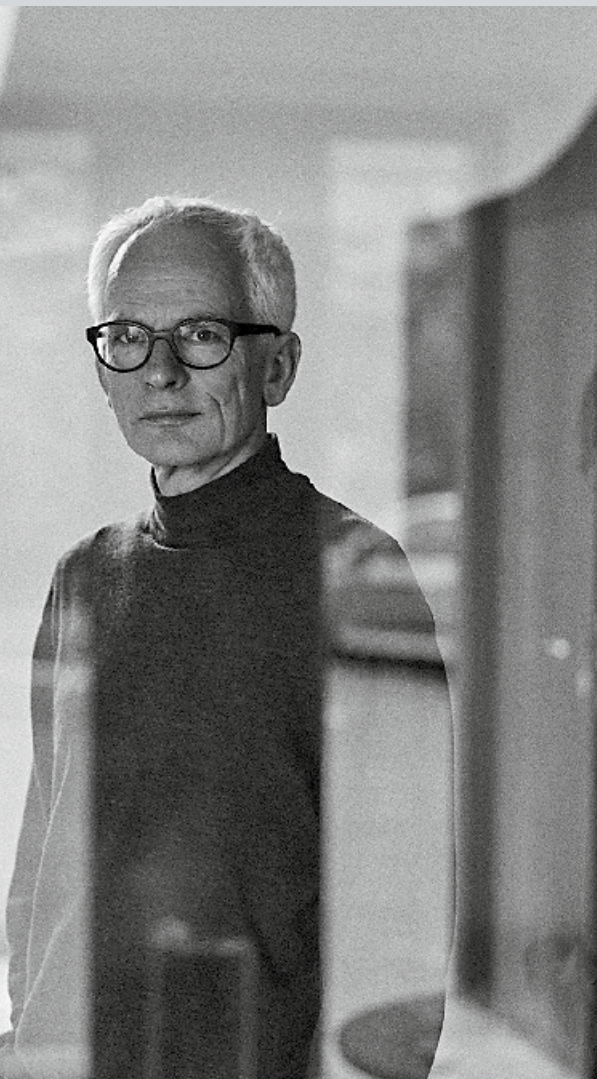
Im Anschluss an sein Studium arbeitete Degelo zunächst mit verschiedenen Partnern, bevor er 2005 das Büro Degelo Architekten in Basel gründete. Mit 14 Mitarbeitern hat er es sich zur Aufgabe gemacht, zeitlos gute Architektur zu erschaffen, die mit überraschend einfachen Lösungen und hoher Qualität besticht. Seine Arbeitsweise ist kontextuell, bei der wichtige, aber auch scheinbar unwichtige, jedoch immer spezifische Gegebenheiten des Ortes, der Aufgabe und des Programms herausgearbeitet werden.

Neben vielen Wohngebäuden hat Degelo Architekten u.a. den Messeturm und das Musikmuseum in Basel entworfen, die Gemeindeverwaltung in Reinach, das Kunstmuseum in Vaduz sowie das Kongresszentrum in Davos. Aktuelle Projekte sind der Bau des 78 Meter hohen Grosspeter-Towers in Basel sowie die Sanierung der Basler St. Jakobshalle.



Sie selbst bezeichnen die Bibliothek als „geschliffenen Diamanten“. Wie ist das zu verstehen?

Das gilt in zweierlei Hinsicht. Zum einen war der ursprüngliche Bau aus den 1970er Jahren eine Art Rohling, der sich im Stadtgefüge nicht sehr kooperativ verhielt. Er hatte sehr starke Auskragungen. Für den Architektenwettbewerb haben wir diesen als Gipsmodell nachgebaut und abgeschliffen. Dadurch haben wir aus dem Rohling einen Diamanten herausgearbeitet. Das heutige Gebäude ist wesentlich kleiner und eleganter als der ursprüngliche Bau. Zum anderen ähneln die durch die Gestaltung der Fassade erzeugten Lichtspiele und Reflektionen sehr den Facetten eines Diamanten. Sie erzeugen einen Dialog zwischen Gebäude und Umfeld. Das ist



PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

1992

Eidgenössisches Kunststipendium
»Auszeichnung guter Bauten« Basel

1995

»Prix Rhenan«
»Grosser Rheinischer Architekturpreis«

1996

»Silberner Hase« Bester Bau,
Schweizer Fernsehen,
»10vor10« und Hochparterre

1997

2 x »Auszeichnung guter Bauten« Basel

1998

»Auszeichnung ausgewählter Bauten«
Kanton Solothurn
»The Brunel Awards« Madrid
»Auszeichnung guter Bauten« Luzern

2002

Anerkennung »Balthasar-Neumann-Preis«

2003

»Häuser Award 2004«
1. Preis

2007

»Best Architects 07«
Büro und Verwaltungsbauten

2008

»Best Architects 09«
Büro und Verwaltungsbauten
2 x »Auszeichnung guter Bauten« Basel

2009

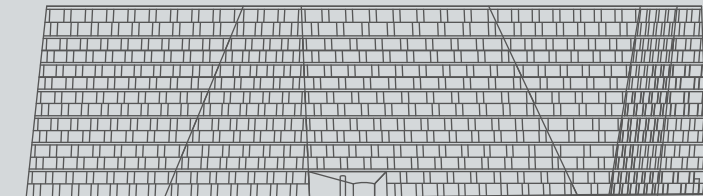
»Best Architects 10« Wohnungsbau

2010

»Auszeichnung ausgewählter Bauten«
Kanton Solothurn

2011

»Best Architects 12« Sonstige Bauten
»Prix Lumière« SLG



ANSICHT

aus dem Inhalt begründet, denn die Bibliothek ist das öffentlichste Gebäude der ganzen Universität und hat eine starke Interface-Funktion zwischen Universität und Stadt, zwischen Wissenschaft und dem öffentlichen Leben. Mit den sich immer wieder ändernden Lichtspielen lässt sich die Anpassung der Bibliothek an veränderte Gegebenheiten sehr schön ausdrücken.

Was war Ihr oberstes Ziel bei der Planung der Bibliothek?

Das wichtigste Ziel für mich war, dass das Gebäude besser mit der Umgebung kommuniziert. Ich wollte, dass es ein gutes Gebäude wird, das besser im Stadtgefüge steht und in dem sich die Menschen wohlfühlen.

Wie wohl fast jedes öffentliche Gebäude ist auch die Unibibliothek Freiburg nicht unumstritten. Muss Architektur provozieren?

Nein, ich möchte überhaupt nicht provozieren. Ich will mit meinen Bauherren gute und langlebige Bauten kreieren und das wird natürlich nicht von allen gleich beurteilt. Gerade wenn man einen mutigen Schritt macht, hat man immer Freunde und Feinde. Wenn einer aber belanglose Dinge produziert, dann lässt das alle kalt, denn es ist nicht wert, sich darüber zu unterhalten. Es interessiert einfach niemanden.

Was zeichnet generell gute Architektur aus?

Für mich ist Architektur dann gut, wenn sie zehn Jahre oder mehr nach ihrer Erstellung immer noch als aktuell und gut empfunden wird.

Ist das planbar?

Auch für Fachleute ist es schwer, das vorherzusehen. Es gibt auch in der Architektur Modeerscheinungen, was nichts Negatives ist. Aus meiner Sicht sollte man einem Gebäude ansehen, wann es erstellt worden ist, aber zugleich sollte es auch zeitlos sein. Was nur modische Geste ist und was über einen längeren Zeitraum Bestand hat, erkennt man immer erst mit einem gewissen Abstand.

Wie gestaltete sich die Zusammenarbeit mit der Brunner GmbH?

Sie war sehr konstruktiv und inspirierend. Sie hat mir Lust gemacht, diese weiterzuführen. Ich fand es schade, als sie beendet war.

Welche Rolle spielt die Inneneinrichtung in Ihrem architektonischen Gesamtkonzept?

Bei der Unibibliothek gab es die klassische Unterteilung in Architektur und Innenarchitektur nicht, weil alles, außen wie innen, öffentlich ist. Insofern folgt beides denselben Prinzipien.

Welche Prinzipien waren das?

Die verwendeten Materialien sollten innen wie außen in ihrer natürlichen Erscheinung eingesetzt werden. Holz sollte als Holz erkennbar sein, Stahl als Stahl, Beton als Beton, Gips als Gips. Daraus ergibt sich eine gewisse Zurückhaltung im Hinblick auf die Farben. Das war bewusst so gewählt, denn die Farbigkeit sollte mit den Büchern und mit den Besuchern in die Bibliothek kommen und sich damit auch immer wieder ändern. Hinzu kam, dass die Bibliothek kein großes Budget hat, um jeden kleinen Schaden sofort zu beheben. Deshalb ließen wir die Gipswände nur imprägnieren, so dass der Gips sichtbar ist. Wenn es dann eine Beschädigung gibt, dann ist die Fläche Gips und die Verletzung ist auch noch Gips. Es tritt nicht irgendetwas anderes, das das Gesamtbild stören könnte, in Erscheinung. So bekommt man keine zerschlissene Oberfläche, sondern man erhält wie bei einem ausgetretenen Parkettboden eine edle Patina.

Was bedeutete das für die Loungemöbel?

Die Möbel sollten mit dieser Materialisierung einhergehen. Das passt bei banc sehr gut mit dem Leder und dem Aluminium, die als solche erkennbar sind. Die zurückhaltende klassische Eleganz dieser Möbel passt perfekt in das Gesamtkonzept.

Warum war die Entscheidung für die eigens von Brunner entwickelte Serie banc eine gute Wahl?

Wegen der Wirkung, die banc hat. Die Sitzmöbel wollen nicht mehr sein, als sie sind, wollen kein gestaltendes Element sein. Sie entsprechen der Gestaltung nach dem Motto „ein Stuhl ist ein Stuhl“ und stehen für klassische Zurückhaltung. Die nach allen Seiten offenen, langen Sitzinseln betonen zudem die Größe und Großzügigkeit der Räume, während die kleinen, abgeschirmten Kojen, in die man sich zurückziehen kann, hierzu einen schönen Kontrast bilden. Es kommt zu einem interessanten Spiel zwischen Offenheit und Zurückgezogenheit.

Eine Bibliothek beherbergt Bücher. Welches Buch haben Sie selbst zuletzt gelesen?

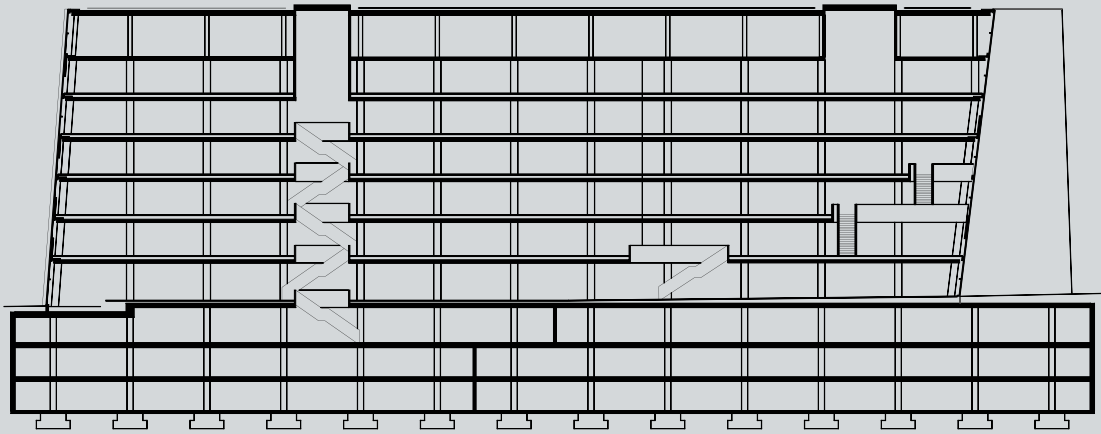
Ein Buch über Kowloon City, eine selbstverwaltete Siedlung in Hongkong, die völlig ohne Bauvorschriften errichtet wurde. Sie war die größte und am intensivsten genutzte Struktur, die es weltweit je gegeben hat. Aus politischen Gründen existiert sie heute leider nicht mehr.

DAS ATRIUM

Im gesicherten Bereich windet sich ein innenliegendes Atrium von Geschoss zu Geschoss und erschließt die faszinierende Welt der Bücher. Es gibt Durchblicke frei und eröffnet die Sicht auf das zu entdeckende Wissen.

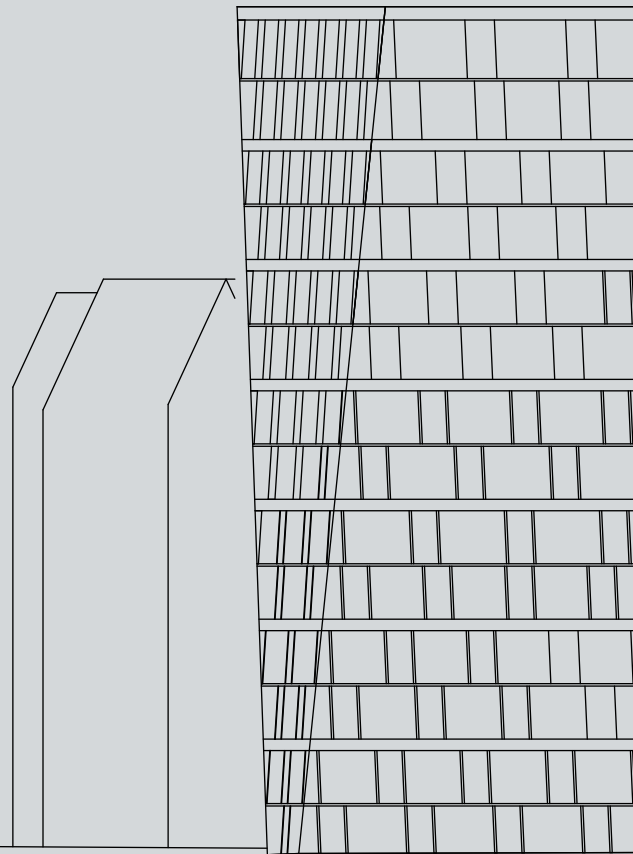






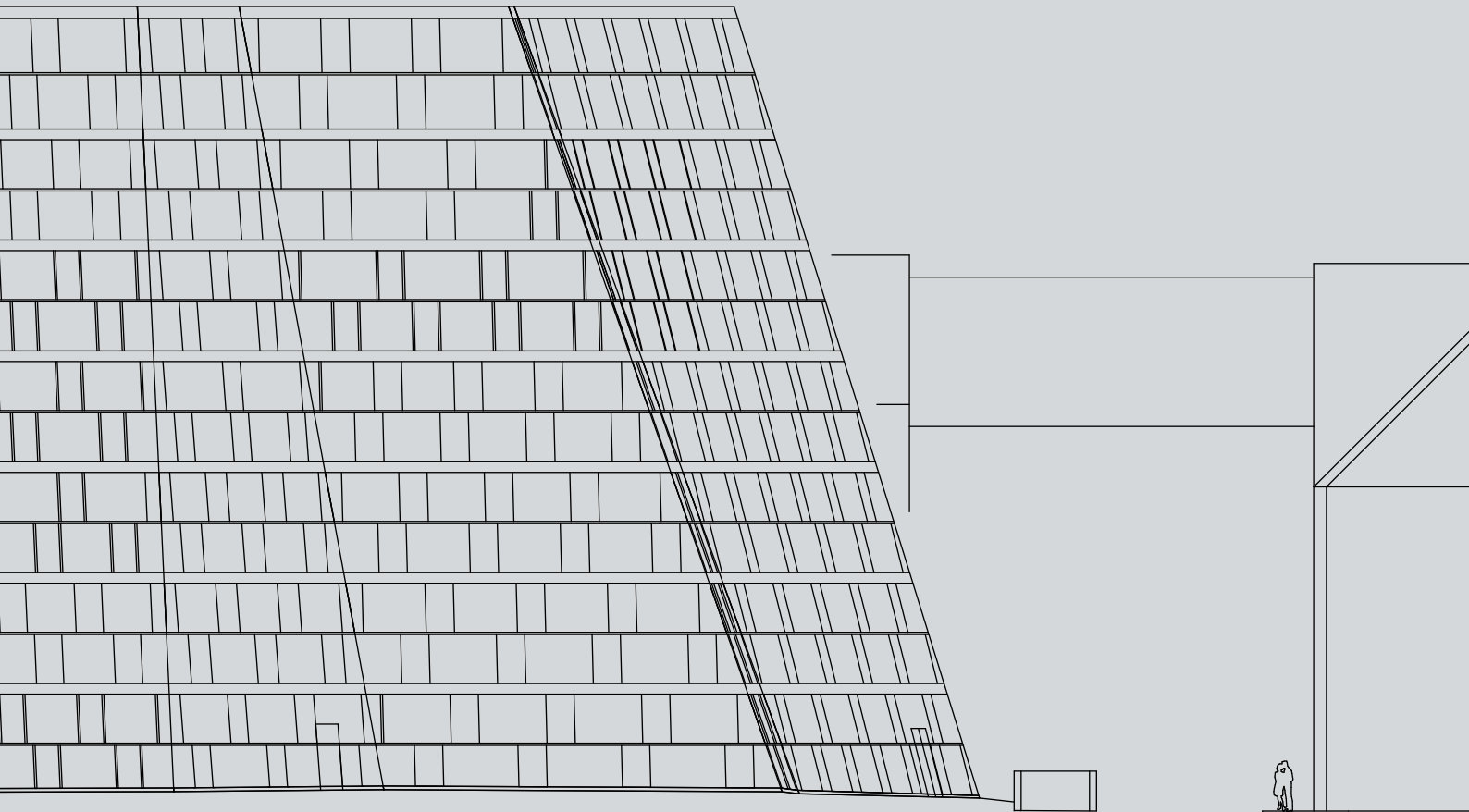
SCHNITT

Zwei Atrien durchdringen die Bibliothek. Eines introvertiert, es befindet sich im geschlossenen Bereich. Das andere extrovertiert, es reiht sich locker entlang der Fassade, gewährt Sicht auf den Platz der Alten Synagoge und das Theater.



ANSICHT

Die Gestaltung der Fassaden erzeugt Lichtspiele, die an die Facetten eines Diamanten erinnern. Die Reflexionen machen den Bau zum Teil der Umgebung und wechselseitig die Umgebung zum Teil des Gebäudes.



AUF DEN PUNKT GEBRACHT

VIEL ZEIT HATTEN DIE DESIGNER NICHT,
UM BANC ZU ENTWICKELN.
GESCHADET HAT ES NICHT.

INTERVIEW MIT MARKUS JEHS UND JÜRGEN LAUB



Banc ist ein Entwurf des Stuttgarter Designer-Duos jehs+laub. Markus Jehs und Jürgen Laub erklären, wie sie das Loungesystem entwickelten, warum es überall funktioniert und was sie an Brunner schätzen.

Was war Ihr erster Gedanke, als Philip Brunner Ihnen von seiner Idee erzählte, ein neues Loungesystem für die Unibibliothek Freiburg zu entwickeln?

L: Auch wenn Philip Brunner mir das Projekt zunächst nur grob beschreiben konnte, fand ich es sofort interessant. Denn bis dato hatten wir noch kein Produkt auf ein konkretes Pilotprojekt hin entwickelt. Uns war sofort klar, dass wir ein sehr vielseitiges Möbel entwickeln mussten, um die vielen verschiedenen Orte innerhalb der Bibliothek mit ihren unterschiedlichen Funktionen zu bespielen.

J: Wichtig war, dass das Produkt nicht nur auf die Unibibliothek Freiburg zugeschnitten ist, sondern diese nur der Startpunkt für ein Produktprogramm ist, das man überall einsetzen kann. Wir denken prinzipiell immer an Produkte, die in Serie hergestellt werden können und nicht an Einzelösungen. Insofern bestand die Herausforderung darin, einen einfachen Baukasten zu entwickeln, der im Kleinen genauso präsent, stark und gut ist wie in einer großen Konstellation.

Auf welche Erfahrungen aus Ihrer über 20-jährigen Tätigkeit als Designer konnten Sie bei diesem Projekt zurückgreifen?

L: Wir haben 2005 für Mercedes-Benz das Konzept für die weltweiten Showrooms entworfen und dabei gab es eine vergleichbare Aufgabenstellung. So sollte die kleine Garage in Südamerika genauso eingerichtet sein wie das große Center in Singapur. Es gab verschiedene Grundrisse und verschiedene Arten von Architektur und wir entwickelten ein System, das überall funktioniert. Insofern waren wir bestens gerüstet für das Projekt der Unibibliothek Freiburg.

J: Der besondere Reiz an dem Projekt war, sich in eine bestimmte Rolle reinzudenken, nämlich die des Architekten, der spezifische Aufgabenstellungen hat und ein Gebäude baut, in dem er verschiedene Zonen bespielen muss. Unser Ziel war es, ihm einen schönen Baukasten an die Hand zu geben, mit dem er all diese Probleme lösen kann und der leicht verständlich ist.



JEHS+LAUB DESIGNER

Jürgen Laub, 1964 in Ulm geboren, und Markus Jehs, geboren 1965 in Stuttgart, lernten sich an der Hochschule für Gestaltung in Schwäbisch Gmünd kennen, wo sie Industriedesign studierten. Im Laufe ihres Studiums wurden sie Freunde; schließlich schrieben sie 1992 sogar gemeinsam ihre Diplomarbeit.

1994 gründeten sie das Designstudio jehs+laub in Stuttgart. Seitdem entwerfen die beiden Leuchten und Möbel für Brunner, Cassina, Cor, Fritz Hansen, Knoll, Nemo, Renz und Wilkhahn. 2005 entwickelten sie für Mercedes-Benz ein Konzept zur Gestaltung der weltweiten Showrooms. Zudem entwarfen sie die Suite 606 im nord-schwedischen Icehotel.

Das Ziel der mehrfach ausgezeichneten Designer ist es, Möbel zu entwickeln, die über einen langen Zeitraum Bestand haben. An diesen arbeiten sie so lange, bis man an ihnen nichts mehr hinzufügen und nichts mehr wegnehmen kann. Dann ist es aus ihrer Sicht gute Gestaltung.

AUSZEICHNUNGEN

2006

»iF Design Award«

2007

»Interior Innovation Award«

2012

»iF Design Award«

2013

2 x »iF Design Award«
u.a. für den Hocker hoc

2014

3 x »iF Design Award«

»Focus Open«

»Red Dot Award«

»Best of the Best« für den Stapelstuhl A-Chair

2015

2 x »German Design Award«

»iF Design Award« für das Loungesystem banc

2016

»German Design Award« für das Loungesystem banc

»Iconic awards interior innovation 2016« für das Loungesystem banc





»Unser Ziel war es, ihm einen schönen Baukasten an die Hand zu geben, mit dem er all diese Probleme lösen kann und der leicht verständlich ist.«

MARKUS JEHS

Wie sind Sie das Projekt angegangen?

L: Ausgangspunkt für uns war die archaische Bank, die dem Produkt auch seinen Namen gab. Sie zeichnet sich aus durch Transparenz und Offenheit. Jeder kennt und versteht sie. Mit entsprechenden Modulen lässt sich das Konzept dann an die unterschiedlichsten Anforderungen anpassen. So kann banc beispielsweise mit einer hohen Rückenwand raumbildenden Charakter haben. Ausgehend von den konkreten Anforderungen in Freiburg haben wir weitere Satelliten entwickelt, die addiert werden können, wie etwa eine Bartheke, Sessel und verschiedene Beistelltische. Wichtig ist, dass am Schluss ein roter Faden bei der Einrichtung erkennbar ist.

J: Eigentlich haben wir alle einzelnen Elemente, die es irgendwo schon gibt, von unten nach oben zusammengedacht.

Worin sahen Sie die größte Herausforderung beim Entwickeln von banc?

L: Alles sollte dünn, leicht und ganz selbstverständlich aussehen und dabei dem Massenbetrieb einer Bibliothek, die rund um die Uhr geöffnet ist, standhalten. Deshalb wählten wir für das Gestell eine leichte, aber formstabile Aluminiumwange.

Wie läuft so ein Ideen-Entwicklungsprozess bei Ihnen ab?

L: Zunächst gibt es eine Skizze, dann Visualisierungen am Rechner, um das große Ganze zu zeigen. Wir entwickeln Fotos bzw. Renderings, die an Architekten oder den Vertrieb weitergereicht werden können. Da wir das in enger Abstimmung miteinander machen, sind wir auch sehr schnell. Wenn es grünes Licht gibt für die Entwicklung, lassen wir Modelle bauen. Anschließend werden beim Hersteller die Prototypen gebaut, anhand derer weitere Entscheidungen getroffen werden.

Was macht banc zu einem spektakulären Möbel?

L: Seine Einfachheit. Mit dem Baukasten kann jeder bauen, was er braucht und möchte.

J: Aus so wenig so viel machen zu können, das ist das Besondere.

Für welche Architektur ist banc gemacht?

L: banc ist schlicht und sehr zurückgenommen in der Formsprache. Deshalb funktioniert es in jeder Architektur. Es kann in einem Schloss genauso gut stehen wie in einer modernen Architektur.

J: Wir möchten generell Produkte entwickeln, die überall stehen können.

L: Deshalb verwenden wir auch sehr viel Zeit darauf zu prüfen, ob wir wirklich alles auf den Punkt gebracht haben. Welche Variante könnte evtl. ein anderer Designer noch hinzufügen, um das Produkt besser zu machen. Das darf nicht passieren. Deshalb prüfen wir jeden Entwurf von allen Seiten. banc ist aus unserer Sicht absolut auf den Punkt gebracht.

Wann sind Sie mit einem Produkt zufrieden?

J: Wenn man es nicht mehr besser machen, also nichts mehr hinzufügen und nichts mehr wegnehmen kann.

IDEE ZUM ANFASSEN

Erst Prototypen machen eine Idee zum haptischen Erlebnis. Anschauen, anfassen, probesitzen – jetzt zeigt sich, ob aus einem guten Plan auch ein tolles Produkt werden kann. Zwei Wochen Zeit hatte Brunner für den Bau des ersten Prototypen.



Was zeichnet generell gute Gestaltung aus?

L: An vielen Produkten wurde zuviel designt. Sie haben eine Art Designspeck. Es gibt zu viele Ideen, zu viele Details, die in dem Produkt realisiert werden sollen, und am Ende erkennt man das eigentliche Produkt gar nicht mehr, weil es auch zu subjektiv, zu beliebig gestaltet wurde. Die meisten dieser Entwürfe verschwinden schnell wieder, was ich sehr schade finde, weil die ganze Energie, die beim Entwickeln und bei der Produktion hineingesteckt wurde, umsonst war. Wir wollen Produkte entwerfen, die möglichst lange produziert werden können und keine Modeerscheinungen.



Sie haben schon mehrfach für Brunner Möbel entwickelt. Was verbindet Sie?

L: Professionalität. Wir ergänzen uns perfekt.

J: Was uns auch verbindet, ist Geschwindigkeit. Jürgen und ich sitzen an einem runden Tisch und können so sehr schnell arbeiten. Auch bei Brunner werden Entwicklungen zügig vorangetrieben. Man setzt sich zusammen und kommt auch schnell zu Entscheidungen. Das ist der Vorteil eines familiengeführten Unternehmens mit flacher Hierarchie. Deshalb konnten wir banc auch in sehr kurzer Zeit entwickeln.

Sie selbst haben Ihre geschäftliche Beziehung einmal mit der von zwei Tatort-Kommissaren verglichen. Wie meinten Sie das?

L: Interessant an den Tatort-Kommissaren ist, dass sie sehr gegensätzlich angelegt sind, sich aber gut ergänzen. Das entspricht auch uns.

SCHNITZWERK

Hier entsteht gerade der hohe Sessel der banc Familie. Designer Markus Jehs nimmt den Prototypen in Augenschein und fühlt nach, ob Form, Anordnung und Dicke des Polsters perfekt sind.

EIN PERFEKTER LERNORT MIT ZUKUNFT

OFFEN UND FLEXIBEL SIND DIE
WICHTIGSTEN EIGENSCHAFTEN EINER
MODERNEN BIBLIOTHEK.

INTERVIEW MIT DR. ANTJE KELLERSOHN



Die neue Universitätsbibliothek Freiburg ist eine der größten deutschen Wissenschaftsbibliotheken. Die Leitende Direktorin Dr. Antje Kellersohn erläutert, warum sie auch ein perfekter Lernort für die Studierenden und damit eine sinnvolle Investition ist.

Die Unibibliothek Freiburg wurde nach 86 Tagen Probetrieb am 12. Oktober 2015 offiziell eröffnet. Wie wird sie angenommen?

Überwältigend gut. Zu Spitzenzeiten hatten wir 12.000 Nutzer pro Tag. An den Werktagen liegen die Zahlen durchschnittlich bei 9.000 bis 10.000, mit nach wie vor steigender Tendenz. Hinsichtlich der Quantität sind wir sehr, sehr zufrieden. Die Rückmeldungen der Nutzer sind überwiegend positiv. Es gibt an der einen oder anderen Stelle noch technischen Nachbesserungsbedarf und manch einem ist es in der Bibliothek zu Stoßzeiten sogar schon zu voll. Aber das wird sich alles einspielen.

Bei der Planung ging man von 6000 Nutzern pro Tag aus. Es sind schon jetzt deutlich mehr. Wie bewältigt die Bibliothek den großen Andrang?

Die Bibliothek wurde von Anfang an für einen Betrieb rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche konzipiert. Solange Plätze über den ganzen Tag hinweg disponibel sind, ist das für uns zu bewältigen. Sollten sich dauerhaft Zeitfenster ergeben, wo tatsächlich keine Plätze mehr frei sind, können wir entsprechend nachjustieren, indem wir weitere Stühle aufstellen. Das großzügige, offene Raumkonzept in Verbindung mit der flexiblen Möblierung ermöglicht es uns, jederzeit auf sich ändernde Anforderungen zu reagieren. Damit sind wir auch für weiter steigende Nutzerzahlen in einem gewissen Umfang gerüstet. Und wir betreuen ja noch 60 weitere Bibliotheken auf dem Universitätscampus.

**DR. ANTJE
KELLERSOHN**

1966 in Marburg geboren, ist promovierte Chemikerin und übernahm 2008 die Position der Leitenden Direktorin der Universitätsbibliothek Freiburg. Zuvor war sie Direktorin der Bibliothek der Fachhochschule (FH) Bielefeld und davor stellvertretende Bibliotheksleiterin an der FH Münster.

Traditionell geht es in einer Bibliothek eher ruhig zu. Mit dem Parlatorium wurde zusätzlich zum Lesesaal ein Raum geschaffen, der geradezu zur Kommunikation einlädt.

Warum?

Wir haben mit dem Parlatorium bewusst Neuland betreten und bieten in diesem Bereich 500 Arbeitsplätze an. Damit tragen wir dem Umstand Rechnung, dass in den modernen Bachelor- und Master-Studiengängen Gruppenarbeit verlangt wird. Hierfür bieten wir den entsprechenden Rahmen, der ausgesprochen gut angenommen wird. Auch der prognostizierte Flächenbedarf hat sich als richtig erwiesen.

Wie muss eine moderne Bibliothek in einer zunehmend digitalisierten Welt konzipiert sein?

Ein ganz wesentliches Kriterium ist ein offenes und flexibles Raumkonzept, das Anpassungen an sich ändernde Anforderungen möglich macht. Die Digitalisierung der wissenschaftlichen Literatur schreitet voran, in den verschiedenen Disziplinen unterschiedlich schnell, aber unaufhaltsam. So kann es durchaus sein, dass wir in einigen Jahren den Präsenzbestand reduzieren und im Lesesaal einen Teil der Regale durch Benutzerarbeitsplätze ersetzen werden.

Was war für Sie die wichtigste Anforderung, die die neue Bibliothek erfüllen muss?

Die beschriebene Flexibilität war ein ganz zentrales Kriterium. Der zweite Punkt war, dem Massenbetrieb auch bei steigenden Studierendenzahlen gerecht werden zu können. Wir wollten einen optimalen Lernort schaffen, der nicht nur die notwendige Literatur zur Verfügung stellt, sondern auch technisch bestens ausgestattet ist. Zudem war es uns wichtig, dass die Bibliothek für den Betrieb über 24 Stunden an sieben Tagen in der Woche geeignet ist. Dies ist ein unschätzbare Vorteil für die Studierenden und kommt ihnen immer differenzierteren Lebensumständen entgegen. Eine wichtige Anforderung seitens des Finanzministeriums und des Bauamtes war eine deutliche Energieeinsparung. Diese wird voraussichtlich sogar übererfüllt. Nach ersten Auswertungen werden wir auf 60 Prozent eingesparte Energie kommen.

»In dem Produkt banc war alles umgesetzt, was wir ursprünglich vor Augen und zunächst auf dem Markt nicht gefunden hatten. Durch seine Modularität ist es anpassbar, erweiterbar und nachhaltig.«

DR. ANTJE KELLERSOHN

Im Vergleich zu anderen Bibliotheken erscheint die Universitätsbibliothek als durchaus luxuriös ausgestattet. Warum ist dies dennoch eine sinnvolle Investition?

Unsere Universitätsbibliothek ist nicht luxuriöser ausgestattet als andere Neubauten. Als öffentliche Einrichtung müssen wir ja sehr verantwortungsvoll mit den Steuergeldern wirtschaften, zudem wurde das Mobiliar im Rahmen EU-weiter Ausschreibungsverfahren beschafft. Wir haben nie auf Luxus geschaut, sondern auf Nachhaltigkeit. Dies gelingt bei unserem Massenbetrieb rund um die Uhr und an allen Tagen der Woche nur mit hochwertigem Mobiliar. So ist es zum Beispiel wichtig, gut und ergonomisch zu sitzen. Schließlich arbeiten unsere Studierenden oftmals zehn, zwölf Stunden am Stück in der Bibliothek. Die in die Loungemöbel integrierten Steckdosen stellen zudem sicher, dass niemand wegen eines leeren Akkus seine Arbeit unterbrechen muss.

Wie wichtig ist es für das Lernen, dass man sich in einer Umgebung wohlfühlt?

Sehr! Zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass die Produktivität steigt, wenn sich Menschen an ihrem Arbeitsplatz wohlfühlen. Das gilt genauso für Lernorte von Studierenden. Deshalb wurden Bibliotheken nicht nur unter dem Gesichtspunkt der Haltbarkeit schon immer mit einem besonderen Augenmerk gebaut und ausgestattet.

Als Ihnen Philip Brunner mit den Designern jehs+laub ihre Idee zur Loungemöbel-Serie banc vorgestellt haben, waren sie schnell überzeugt. Was hat sie an banc begeistert?

In dem Produkt banc war alles umgesetzt, was wir ursprünglich vor Augen und zunächst auf dem Markt nicht gefunden hatten. Durch seine Modularität ist es anpassbar, erweiterbar und nachhaltig. Seine Qualität hat uns ebenso sofort überzeugt wie das puristische Design, das stilprägend für die Unibibliothek ist.

Die Universität Freiburg und die Brunner GmbH verbindet eine lange und freundliche Geschäftsbeziehung. Was gefällt Ihnen an der Zusammenarbeit mit Brunner?

Die intensive und sehr individuelle Betreuung. Die lange Geschäftsbeziehung und die räumliche Nähe hat vieles erleichtert. Zudem hat Brunner immer sehr flexibel auf unsere Wünsche und Anforderungen reagiert.

DIE CHANCE IM RISIKO ERKANNT

MIT KREATIVITÄT, FLEXIBILITÄT UND
TEAMGEIST LASSEN SICH
ERFOLGSGESCHICHTEN SCHREIBEN.

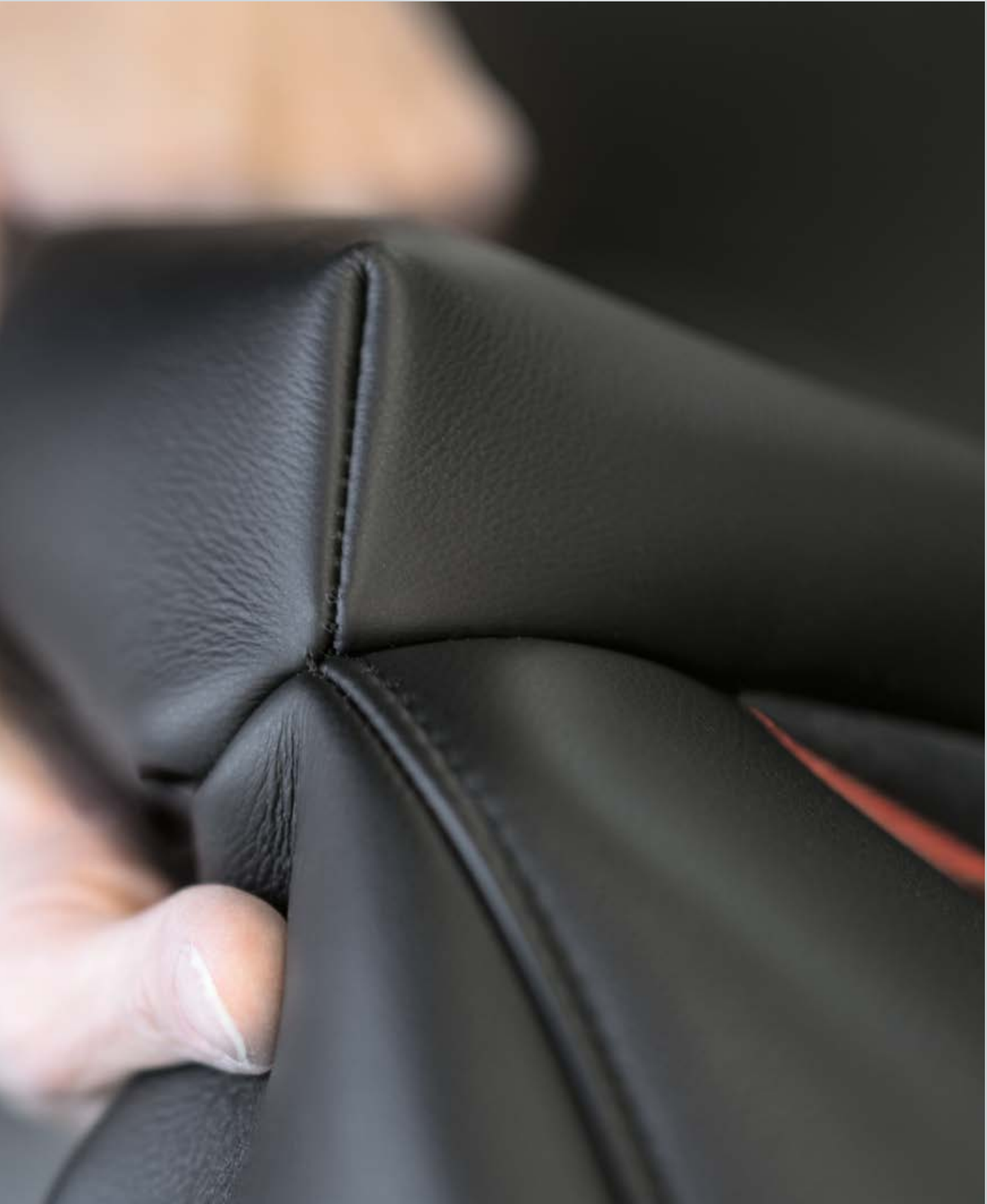
INTERVIEW MIT PHILIP BRUNNER

Philip Brunner war die treibende Kraft hinter dem Projekt banc. Im Interview erläutert er, wie die Idee in ihm reifte, er Designer, Mitarbeiter und Bauherr für sie begeisterte und wie aus einer Vision schließlich ein Produkt wurde.

Wann kam Ihnen zum ersten Mal der Gedanke, dass Brunner für die Universitätsbibliothek Freiburg ein ganz neues Loungemöbel entwickeln sollte?

Brunner ist schon langjähriger Lieferant der Universität Freiburg. Als ich in diesem Zusammenhang die Ausschreibung für die Loungemöbel der neuen Unibibliothek auf den Tisch bekam, hatten wir hierfür eigentlich kein passendes Produkt. Allerdings war der Umfang des Projekts so bedeutend, dass ich mir die Ausschreibung im Detail anschaute. So reifte in mir allmählich der Gedanke, dass wir ein exakt auf die Anforderungen der Bibliothek zugeschnittenes Produkt entwickeln müssen und auch können.





Warum gab es ein Produkt wie banc bisher nicht auf dem Markt?

banc ist das Ergebnis einer detaillierten Marktanalyse. Es hebt sich vom Wettbewerb ab, weil es alle Vorteile, die zuvor in verschiedenen Produkten realisiert waren, in einer Serie vereint. Durch seine konsequente Modularität kann man mit einem einzigen System große und kleine, offene und geschlossene Sitzlandschaften konfigurieren. Es ist beliebig erweiterbar und kann jederzeit an sich wandelnde Anforderungen angepasst werden. Dadurch ist es ausgesprochen nachhaltig. Der Universität Freiburg war zudem sehr wichtig, dass man unter den Sitzmöbeln gut reinigen konnte. Auch hierfür fand sich auf dem Markt kein passendes Produkt.

HANDMADE IN GERMANY

Viele qualifizierte Hände sorgen an den Nähmaschinen dafür, dass am Ende jeder Bezug perfekt sitzt. So entstehen hochwertige und langlebige Produkte. Um diese hohe Qualität zu gewährleisten, produziert Brunner ganz bewusst am Standort Deutschland.



»Durch seine konsequente Modularität kann man mit einem einzigen System große und kleine, offene und geschlossene Sitzlandschaften konfigurieren. Es ist beliebig erweiterbar und kann jederzeit an sich wandelnde Anforderungen angepasst werden.«

PHILIP BRUNNER

Aus dem Stand eine solch umfangreiche Serie wie banc zu entwickeln und zu produzieren, ist eine große Herausforderung. Wie kam es letztlich zu der Entscheidung „Ja, wir machen das!“?

Nachdem die Verantwortlichen der Universität Freiburg die ersten Renderings gesehen und positiv reagiert hatten, war für mich klar, dass wir das Produkt entwickeln müssen. Es war zwar ein Risiko, aber wir sahen es vor allem als Chance. Darin bestärkt hat uns auch das Gespräch und die Einschätzung unseres Händlers Office Plus in Freiburg, der in den Prozess involviert und überzeugt war, dass banc nicht nur alle Anforderungen der Unibibliothek Freiburg, sondern auch des Marktes erfüllen würde.

Warum haben Sie sich für die Designer jehs+laub entschieden?

Weil sie mit ihrer Kreativität und ihrer aktuell angesagten reduzierten Formensprache die Richtigen waren für das, was mir vorschwebte. Außerdem haben Sie nach dem Briefing die Aufgabe sofort verstanden und selbstständig viel Zeit in das Projekt investiert.

Was zeichnet die Zusammenarbeit mit ihnen aus?

Markus Jehs und Jürgen Laub sind als Industriedesigner absolut „state of the art“ und haben einen klaren Blick in die Zukunft. Sie sind sehr stark im visuellen Entwurf und offen, an jede Problemstellung heranzugehen und eine Lösung zu finden.



Wie viele Mitarbeiter waren bei Brunner in die Produktentwicklung eingebunden?

Insgesamt waren rund zehn Mitarbeiter aus Produktion, Verwaltung, Technik und Werbeagentur beteiligt.

Was ist für Sie persönlich das Spektakuläre an banc?

banc ist schlicht im Design und überzeugt in der Konstruktion sowie durch seinen modularen Aufbau. Es funktioniert wie ein Legobaukasten für Architekten und bietet unendliche Kombinations- und Gestaltungsmöglichkeiten. banc hat einen breiten Einsatzbereich und trifft den Nerv der aktuellen Büro- und Arbeitswelt. Dank seiner durchdachten Konstruktion bietet es hohen Sitzkomfort und überzeugt mit seiner hohen Verarbeitungsqualität.

ALLES AUF MASS

Routiniert prüfen die Mitarbeiter der Qualitätskontrolle jedes Teil, das das Haus verlässt, auf Fehlerfreiheit und Maßhaltigkeit. So können höchste Standards gewährleistet werden, die dem Anspruch des Unternehmens gerecht werden.



Worauf sind Sie besonders stolz?

Dass es uns gelungen ist, in sehr kurzer Zeit mit hohen Investitionskosten ein solches Produkt zu entwickeln, das sich nun auch in der Serie sehr gut verkauft.

Was war für Sie die größte Herausforderung?

Der zeitliche Aspekt. Es gibt Firmen, die brauchen für solch eine breite Produktentwicklung anderthalb bis zwei Jahre. Wir haben es produktionsbereit in sechs Monaten geschafft. Das ist eine tolle Teamleistung, die nur möglich war, weil jeder an den Auftrag geglaubt hat.

banc ist inzwischen Teil des Brunner Programms. Wie erfolgreich läuft die Serie?

Sehr erfolgreich. Seit Markteinführung haben wir bereits mehrere Millionen Euro Umsatz mit banc erzielen können und montieren in einer eigens hierfür eingerichteten Halle.



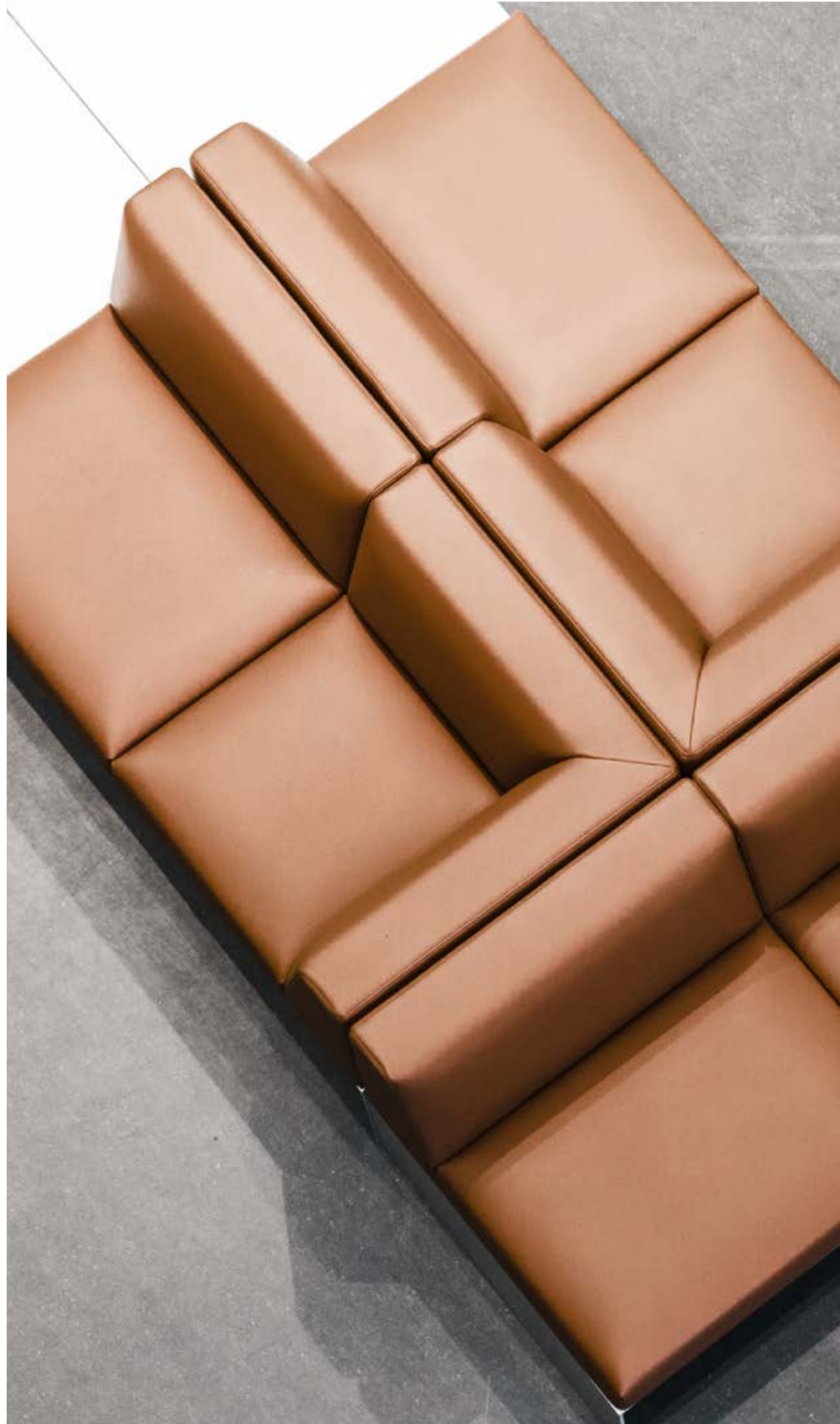
DURCHDACHT BIS INS DETAIL

WIE AUS EINER SCHÖNEN IDEE
EIN TOLLES PRODUKT WIRD.

Am Anfang jedes neuen Produkts steht eine Idee – meist noch grob, vage, eher eine Ahnung. Diese Idee allmählich zu einem konkreten Produkt zu verdichten, war die Aufgabe der Designer jehs+laub. Aus ersten Hand-Skizzen wurden am PC konkrete Entwürfe und Renderings, aus den Plänen Prototypen. Aus den Prototypen wurde schließlich in enger Abstimmung mit Bauherr, Architekt und den Spezialisten bei Brunner ein serienreifes System aus Loungemöbeln. banc war geboren.

BEGEISTERT EINFACH MIT SYSTEM

banc lässt sich dank seines modularen Aufbaus völlig frei im Raum und zu beliebigen raumbildenden Formationen kombinieren. Ob für drei oder 30 Personen, ob offen oder vertraulich – mit dem u-förmigen Untergestell in verschiedenen Breiten und den vollumpolsterten Sitz- und Rückenelementen in drei Höhen ist banc vielfältig und beliebig erweiterbar. Ein perfekter Baukasten für Architekten und Planer.







KLARE ELEGANTE FORMENSPRACHE

Auf ein Minimum reduziert: ein filigranes Untergestell und ein komfortables quadratisches Polsterelement. Das ist die Basis, transparent und nach allen Seiten offen. Egal, in welche Richtung banc gestaltet wird, ob ohne oder mit Sitz- und Rückenelement – immer bleibt es seiner klaren und eleganten Formensprache treu.



SCHÖN UND FUNKTIONAL

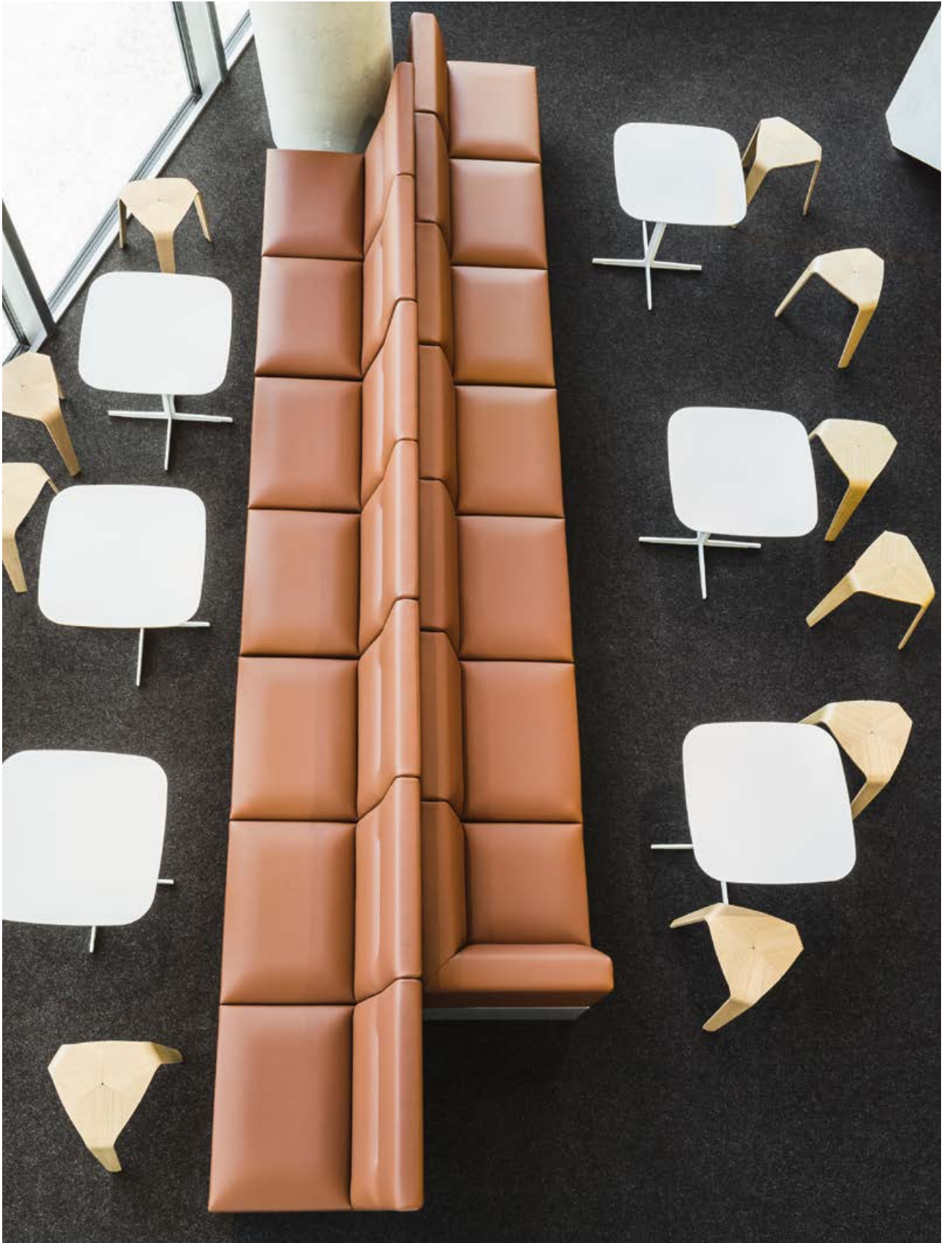
Die banc Loungemöbel sind mit leicht zugänglichen 3fach-Steckdosen für Tablet und Handy ausgestattet. Sie wirken dezent und fügen sich perfekt in das Gesamtbild ein. So können die Nutzer der Bibliothek auch über Stunden konzentriert arbeiten, ohne auf ihre Akku-Laufzeit achten zu müssen. Durchdachter Komfort: die Tischplatte im Format „Softquadrat“ mit abgerundeten Ecken und die außermittige Standsäule des Laptop-Tischs.













SPANNEND KOMBINIERT

Die abgeschirmte banc cabin mit passendem Beistelltisch kontrastiert zu den offenen, großzügigen Sitzlandschaften. So kommt es zu einem interessanten Spiel zwischen Offenheit und Zurückgezogenheit.

PERFEKT VERARBEITET

Die vollumpolsterten Sitz- und Rückenelemente sind mit einem edlen Leder bezogen. Es ist besonders robust und langlebig und damit perfekt für den Betrieb einer stark frequentierten, rund um die Uhr geöffneten Bibliothek. Kommt es zu einer Beschädigung, können durch den modularen Aufbau einzelne Elemente leicht ausgetauscht werden. Die Teilungsnah gibt dem mittelhohen und hohen Rückenpolster Struktur und setzt einen interessanten Akzent.





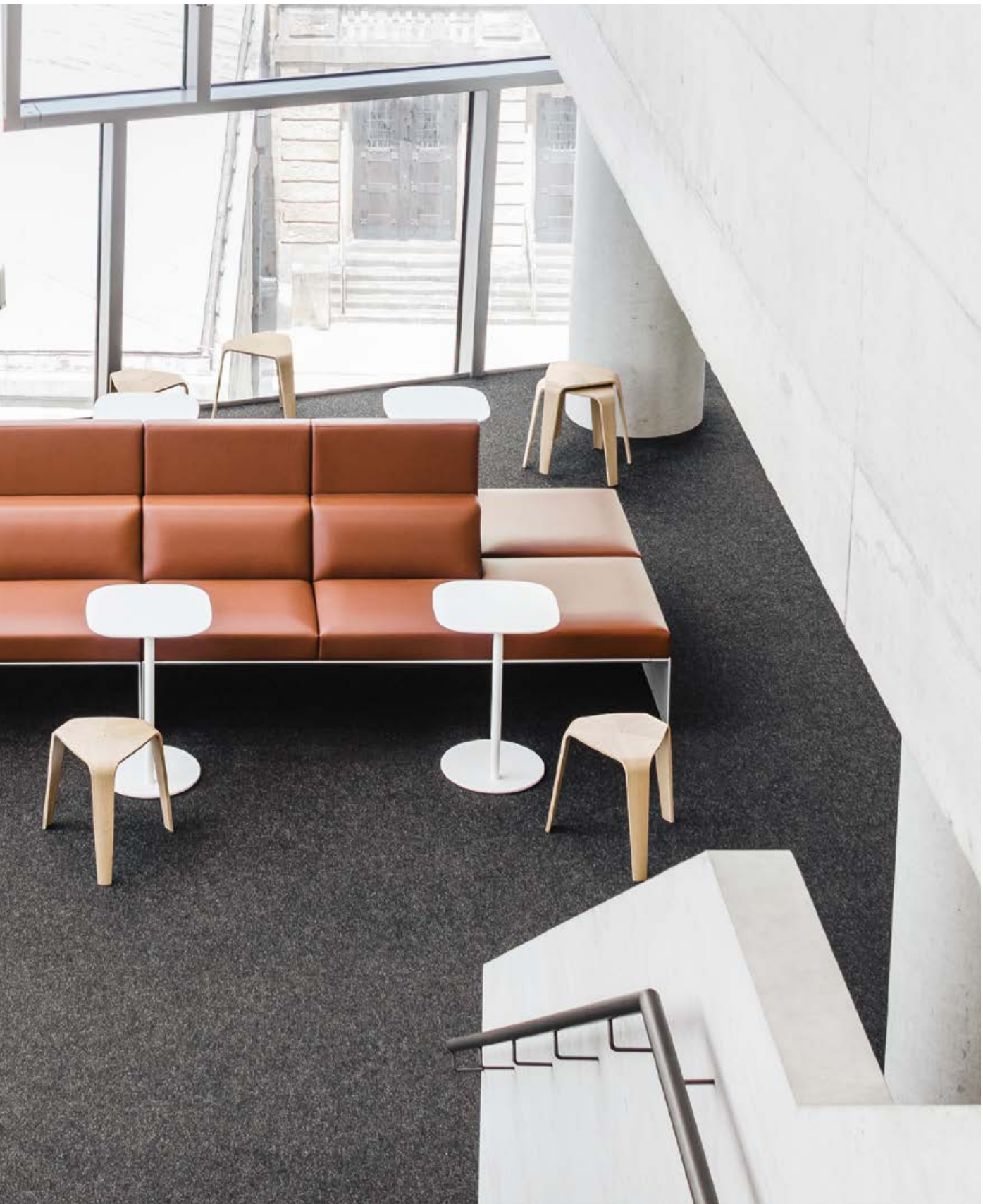




FILIGRAN UND STANDFEST

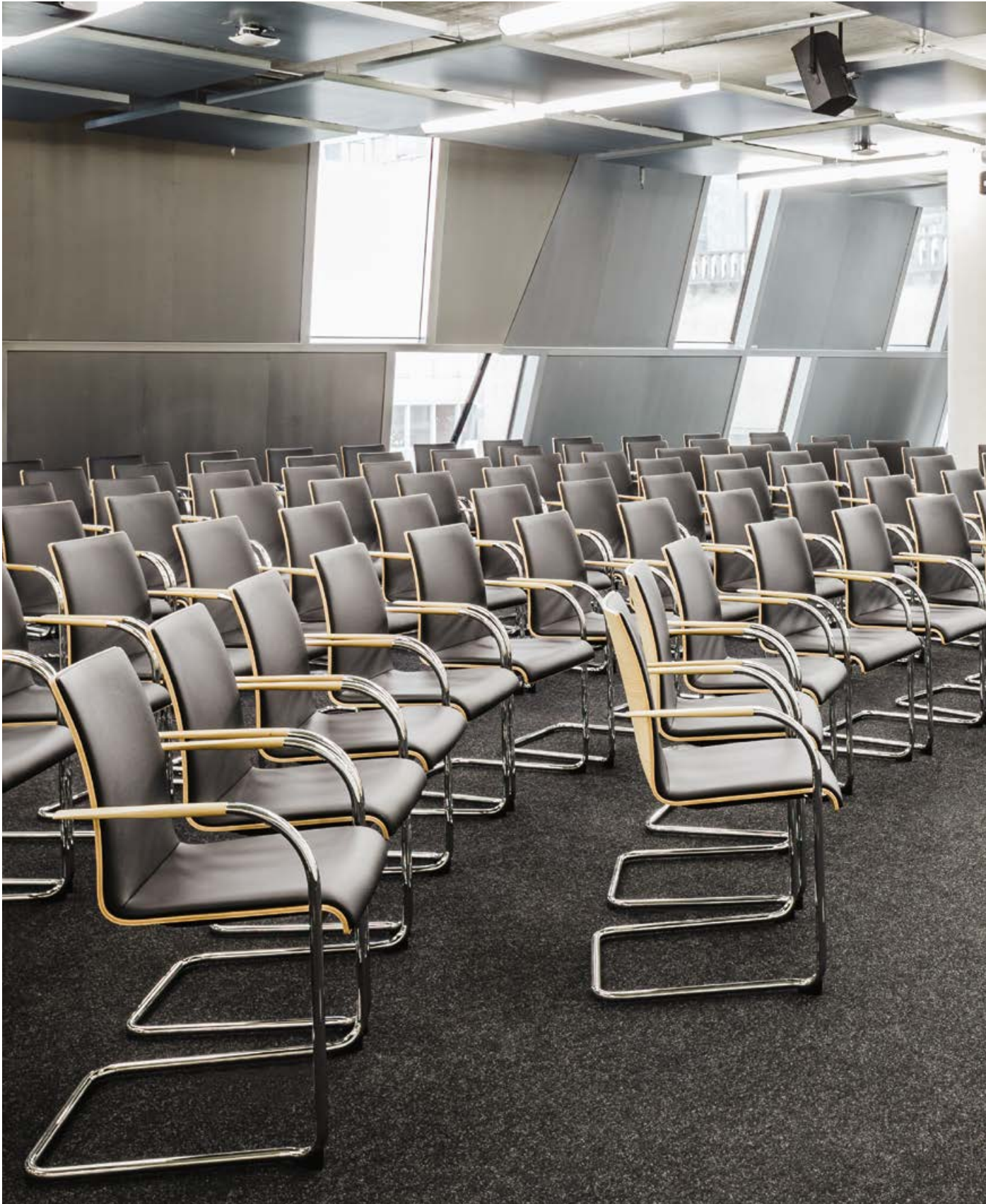
Die u-förmige Aluminiumwanne wirkt filigran und auf ein Minimum reduziert. Dennoch ist sie äußerst formstabil und in drei Breiten erhältlich. Ein zusätzlicher Pluspunkt: Man kann leicht darunter reinigen. Damit erfüllt banc eine wichtige Anforderung der Bibliotheksverwaltung. Dazu passen die aus drei Formholzteilen gefertigten Hocker der Serie hoc perfekt. Sie sind leicht zu handhaben und stapelbar. Zudem bilden sie einen interessanten Kontrast zur quadratischen Grundform von banc.

















MAXIMAL FLEXIBEL

BANC IST DER PERFEKTE BAUKASTEN:
VIELFÄLTIG KOMBINIERBAR
UND BELIEBIG ERWEITERBAR.

MODULARITÄT

Die Basis von banc ist die archaische Bank, die dem Produkt seinen Namen gab – eine nach allen Seiten hin offene gepolsterte Sitzfläche. Nicht mehr, nicht weniger. Auf einem u-förmigen Gestell aus Aluminium, formstabil und besonders filigran. Dieses einfache und transparente Grundmodul lässt sich beliebig erweitern und mit den vollumpolsterten Rückenlehnen in drei Höhen in beliebig viele Richtungen gestalten. Ob große raumbildende Sitzlandschaften, die ganz oder teilweise offen sind, oder kleine abgeschlossene Kojen, die den Raum schaffen für ruhiges Arbeiten oder vertrauliche Gespräche. Alles ist möglich, ob für drei oder dreißig Personen. Alles ist flexibel, nichts ist festgelegt. Jedes Teil kann einzeln ausgetauscht werden. banc ist der perfekte Baukasten, mit dem jeder gestalten kann, was er braucht und möchte. banc ist universell, aber immer besonders.







BC-H00

**POLSTERELEMENT
OHNE RÜCKEN**

Vollpolster,
Sitzfläche 70×70 cm



BC-H40

**POLSTERELEMENT
MIT NIEDRIGEM RÜCKEN**

Vollpolster,
Rückenhöhe 40 cm



BC-H70

**POLSTERELEMENT
MIT MITTLEREM RÜCKEN**

Vollpolster, mit Ziernaht am
unteren Rücken,
Rückenhöhe 70 cm



BC-H100

**POLSTERELEMENT
MIT HOHEM RÜCKEN**

Vollpolster, mit Ziernaht am
unteren Rücken,
Rückenhöhe 100 cm



BC-T00

TISCHPLATTE
Oberfläche in HPL,
70×70 cm



BC-H40E

**POLSTERELEMENT,
ECKELEMENT MIT
NIEDRIGEM RÜCKEN**

Vollpolster,
Rückenhöhe 40 cm



BC-H70E

**POLSTERELEMENT,
ECKELEMENT MIT
MITTLEREM RÜCKEN**

Vollpolster, mit Ziernaht am
unteren Rücken,
Rückenhöhe 70 cm



BC-H100E

**POLSTERELEMENT,
ECKELEMENT MIT
HOHEM RÜCKEN**

Vollpolster, mit Ziernaht am
unteren Rücken,
Rückenhöhe 100 cm



BC-100

**UNTERGESTELL FÜR
EIN POLSTERELEMENT**

aus Aluminium,
Breite 70 cm



BC-200

**UNTERGESTELL FÜR
ZWEI POLSTERELEMENTE**

aus Aluminium,
Breite 140 cm



BC-300

**UNTERGESTELL FÜR
DREI POLSTERELEMENTE**

aus Aluminium,
Breite 210 cm



BC-010

POLSTERHOCKER

in Vollpolster, mit Sitzhöhe 45 cm, Gestell in pulverbeschichtetem Flachstahl, starr montiert



BC-020

POLSTERSESSEL NIEDRIG

in Vollpolster, bestehend aus einem PUR-Formschaumteil mit eingelegtem Federkern, mit Sitzhöhe 45 cm, Gestell in pulverbeschichtetem Flachstahl, drehbar



BC-040

POLSTERSESSEL HOCHLEHNER

in Vollpolster, bestehend aus einem PUR-Formschaumteil mit eingelegtem Federkern, mit Sitzhöhe 45 cm, Gestell in pulverbeschichtetem Flachstahl, drehbar



BC-060

BARHOCKER

in Vollpolster, bestehend aus einem PUR-Formschaumteil mit eingelegtem Federkern, Sitzhöhe 78 cm, nicht höhenverstellbar, Standsäule in Rundrohr, Gestell in pulverbeschichtetem Flachstahl, drehbar ohne Rückstellautomatik



BC-082

COUCH- UND BEISTELLTISCH

Gestell mit Kreuzfuß, in pulverbeschichtetem Flachstahl, Tischhöhe 50 cm, Plattendicke rund mit Ø 70 cm, MDF, beidseitig mit HPL, optional mit Eichenfurnier



BC-080

BEISTELLTISCH

Gestell mit Kreuzfuß, in pulverbeschichtetem Flachstahl, Tischhöhe 70 cm, Plattendicke 65 x 65 cm „Softquadrat“ oder rund mit Ø 70 cm, MDF, beidseitig mit HPL, optional mit Eichenfurnier



BC-081

BEISTELLTISCH

Gestell mit Kreuzfuß, in pulverbeschichtetem Flachstahl, Tischhöhe 70 cm, Plattendicke rund mit Ø 54 cm, MDF, beidseitig mit HPL, optional mit Eichenfurnier



BC-071

BEISTELLTISCH

mit T-Fußgestell und Zarge, in pulverbeschichtetem Flachstahl, Tischhöhe 70 cm, Plattendicke 130 x 65 cm, 110 x 80 cm oder 160 x 80 cm „Softrechteck“, MDF, beidseitig mit HPL, optional mit Eichenfurnier



FAMILIE MIT CHARAKTER

OB SOLO ODER KOMBINIERT – DIE BANC FAMILIE
ÜBERZEUGT MIT EINEM ROTEN FADEN.

BANC FAMILIE

banc lässt sich nicht nur völlig frei im Raum kombinieren, sondern auch vielfältig erweitern. Mobile Beistellmöbel wie Tische in verschiedenen Höhen und Formaten, Polstersessel mit niedriger und hoher Rückenlehne, Polster- und Barhocker machen aus banc ein Loungemöbel-System, das keine Wünsche offen lässt. Die klare und puristische Formensprache findet sich in allen Elementen der Serie wieder. Kreisrunde Sessel, Hocker und Tische bilden zudem einen gekonnten Kontrast zur quadratischen Grundfläche des banc Polsterelements. Ob die einzelnen Elemente zu einer lockeren Sitzlandschaft oder einer repräsentativen Sitzgruppe kombiniert werden – der rote Faden ist immer klar erkennbar.

ÜBER BRUNNER

Brunner, 1977 von Rolf Brunner gegründet, ist einer der führenden internationalen Anbieter von Objektmöbeln. Im Fokus des Unternehmens stehen dabei Lösungen für Wirtschaftsunternehmen und Hotellerie, Messen und Kongresszentren sowie für Einrichtungen aus den Bereichen Pflege, Bildung und öffentliche Hand.

Lösungen von Brunner erfüllen dort Räume mit Sinn, wo Menschen zusammenkommen. Mit Sinn für Prozesse, für das Miteinander und für das ganz persönliche Wohlfühl. Das garantiert Brunner durch intelligente Produkte und höchste Funktionalität, um den Anwender in der Effizienzsteigerung seiner Prozesse zu unterstützen.

Mit dem Ziel, Möbel für Räume zu gestalten, die eine bestmögliche Umgebung für den jeweiligen Zweck bieten, arbeitet Brunner eng mit führenden Architekten und Designern zusammen. So entsteht inspirierendes Design in beispielloser Qualität, das eine reduzierte Formensprache mit herausragender Funktionalität und überraschenden Details harmonisch kombiniert. Nachhaltig gestaltet, denn Brunner Design ist nahtlos integriert konzipiert.

Ausgangspunkt für Brunner ist es, alle Schritte innerhalb der Prozesse der Kunden zu verstehen, um immer die bestmögliche, individuelle Lösung zu bieten. Und mit großer Produktvielfalt, hoher Flexibilität und neuester Technologie auf ganz spezielle Anforderungen einzugehen.

Das dichte Vertriebsnetz garantiert die erforderliche Nähe zum Kunden. International wird Brunner durch drei Vertriebsgesellschaften repräsentiert: Arro in Frankreich, Brunner UK im Vereinigten Königreich und Sedorama in der Schweiz.

Brunner – ein Familienunternehmen im badischen Rheinau – bietet Mitarbeitern ein großartiges Umfeld für deren persönliche Entwicklung und ermutigt zur Übernahme von Verantwortung, um die Optimierung von Prozessen und Produkten voranzutreiben.

Seit mehr als dreißig Jahren leitet die Familie Brunner das Unternehmen ergebnisorientiert, entscheidungsfreudig und zielfokussiert im Einklang mit höchsten ethischen Standards. Und immer im Bewusstsein für die große unternehmerische Verantwortung gegenüber der Region, den Partnern und Kunden, den Mitarbeitern und Lieferanten.

Der faire, freundliche, offene und direkte Umgang miteinander bestimmt die erfolgsorientierte Unternehmenskultur, die geprägt ist von gegenseitiger Wertschätzung und Verantwortlichkeit. Deshalb ist Brunner nicht nur kompromisslos in der Qualität aller Produkte und Arbeitsabläufe, sondern auch in der Erfüllung der höchsten Standards im Umweltschutz sowie in der Anwendung von Gesundheits- und Sicherheitsvorschriften.

Mit Blick nach vorn verpflichtet sich die Familie Brunner zu persönlichem Einsatz in der Unternehmensführung und zur Investition in nachhaltiges Wachstum. Zukunftsweisende Forschungen (z.B. Verhalten am Arbeitsplatz, Ergonomie und Hygiene) und die Anwendung der Ergebnisse stellen auch morgen eine Position als einer der führenden Hersteller von innovativen Lösungen in der Möbelindustrie sicher.

Zusammengefasst steht Brunner heute und morgen für klares, funktionales Design und für kundenorientierte, individuelle Lösungen bei maximaler Flexibilität – begeistert, ehrlich, geradeaus, nachhaltig und verantwortungsvoll.

IMPRESSUM

Fotografie

Stefan Marquardt Architekturbild, Oberursel
Barbara Bühler Fotografie, Basel
bildhübsche fotografie . Andreas Körner, Stuttgart

Konzept und Design

antes und merkle büro für gestaltung, Darmstadt

Text

Karin Hartmann, Darmstadt
Thomas Hobein, Darmstadt

Bildbearbeitung

Yellow 4media GmbH, Darmstadt

